

JAHRBUCH DER PSYCHOANALYSE

Beiträge zur Theorie, Praxis und Geschichte

Herausgegeben von
Claudia Frank
Ludger M. Hermanns
Elfriede Löchel

Psychoanalyse Mit Beiträgen von
aus Berlin Ulrike May
1920–1933 Ken Robinson
Eran J. Rolnik
Nellie L. Thompson
Erika S. Schmidt
W. Craig Tomlinson
Michael Schröter

57

frommann-holzboog

JAHRBUCH DER PSYCHOANALYSE
Band 57

JAHRBUCH DER PSYCHOANALYSE

*Beiträge zur Theorie, Praxis
und Geschichte*

Herausgeber

Claudia Frank
Ludger M. Hermanns
Elfriede Löchel

Mitherausgeber

Hermann Beland
Friedrich-Wilhelm Eickhoff
Lilli Gast
Ilse Grubrich-Simitis
Helmut Hinz
Albrecht Kuchenbuch
Horst-Eberhard Richter
Gerhard Schneider

Beirat

Wolfgang Berner
Terttu Eskelinen de Folch
M. Egle Laufer
Paul Parin
Léon Wurmser

57

frommann-holzboog

*Bibliografische Information
der Deutschen Nationalbibliothek*

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet
diese Publikation in der Deutschen National-
bibliografie; detaillierte bibliografische Daten
sind im Internet über <<http://dnb.d-nb.de>> abrufbar

ISSN 0075-2363

© frommann-holzboog Verlag e. K. · Eckhart Holzboog
Stuttgart-Bad Cannstatt 2008

www.frommann-holzboog.de

Satz und Druck: Offizin Chr. Scheufele, Stuttgart

Einband: Litges + Dopf, Heppenheim

Inhalt

7 Editorial

Schwerpunktthema Psychoanalyse aus Berlin 1920 bis 1933 – Transfer und Emigration

- 13 Ulrike May: Psychoanalyse in Berlin: 1920–1936
- 41 Ken Robinson: Der Einfluß der Psychoanalyse in Berlin während der Zwischenkriegszeit auf die Entwicklung der Theorie und klinischen Praxis in Großbritannien
- 57 Eran J. Rolnik: Berliner Empfindlichkeiten, russische Bildwelten und Jerusalemer Wirklichkeiten. Die Etablierung der Psychoanalyse im jüdischen Palästina/Israel
- 79 Nellie L. Thompson: Karl Abraham in New York: Die Beiträge von Bertram D. Lewin
- 95 Erika S. Schmidt: Franz Alexander und die Berliner Tradition in Chicago
- 117 W. Craig Tomlinson: Sándor Radó und das Schicksal des Berliner Ausbildungsmodells in New York
- 133 Michael Schröter: Die Ausbreitung des Berliner Modells der Analytikerausbildung. Eine Skizze der Internationalen Unterrichtskommission 1925–1938

Karl-Abraham-Vorlesung

- 161 Margret Tönnemann: Theoretische und klinische Entwicklungen in der »Independent Tradition« der Psychoanalyse

Wolfgang-Loch-Vorlesung

- 183 Josef Simon: Deutung und Wahrheit

Freud als Briefschreiber

- 205 Gerhard Fichtner: »... ein Stück kleines Emigrantenelend neben dem großen«. Ein Brief Freuds an Jeanne Lampl-de Groot aus dem Jahre 1938
- 214 Namenregister
- 219 Sachregister

Editorial

Auf dem 45. Internationalen Psychoanalytischen Kongreß in Berlin vom 25.–28. Juli 2007 fanden drei Panels an drei aufeinanderfolgenden Tagen zum Thema »Emigration from Berlin. Transfer of theories and institutional regulations« statt, die von Ulrike May, Nellie Thompson, Michael Schröter und Ludger M. Hermanns initiiert, vorbereitet und mit fünf weiteren Kolleginnen und Kollegen aus mehreren Ländern als zusätzlichen Referenten unter der Moderation von Margret Tönnemann, Peter Loewenberg und Daniel Jacobs vor einem interessierten und diskussionsbereiten Publikum veranstaltet wurden. Lilli Gast und Herbert Will haben darüber Reports für das *International Journal of Psychoanalysis* verfaßt.¹ Dieser Band des Jahrbuchs dokumentiert unter dem Themenschwerpunkt »Psychoanalyse aus Berlin 1920–1933: Transfer und Emigration« sieben der neun gehaltenen Vorträge, die für den Druck überarbeitet wurden. Einige sind in der Vortragsform belassen, andere werden in einer Langfassung oder mit Dokumentenanhängen angereichert wiedergegeben. Zwei Beiträge haben keinen Eingang in diese Dokumentation gefunden, da sie den thematischen Bogen des Themenbandes aus verschiedenen Gründen überschritten haben.²

- 1 International Journal of Psychoanalysis 89 (April 2008 No. 2), 413–422. Eine deutsche Fassung beider Berichte ist in den DPV-Informationen Nr.43 Oktober 2007, 38–43, zu finden. Neben Kurzzusammenfassungen der Referate wird auch der Diskussionsverlauf mit eingefangen.
- 2 Es handelt sich um die Vorträge von Sanford Gifford, *Berlin and Viennese emigrés and psychoanalysis in Boston*, mit einem Schwerpunkt auf der Emigration von Analytikern aus Wien, sowie von Ludger M. Hermanns, *Why was there no return of the emigrated psychoanalysts to Germany after 1945? A short survey of the problems*, der

Ulrike May skizziert einleitend den Ausgangspunkt, das Berliner Psychoanalytische Institut der zwanziger und frühen dreißiger Jahre mit seiner Ausbildungs- und Mitgliederstruktur sowie seiner theoretischen Ausrichtung. Auf diesem Hintergrund entfalten Ken Robinson und Nellie Thompson am Beispiel von vier Analytikern, die aus England und den USA ans BPI zur Lehranalyse (und Ausbildung) gekommen waren, wie Anregungen aus Berlin in ihrer Heimat im Sinne eines Theorie- und Institutionstransfers fruchtbar wurden. Erika Schmidt und Craig Tomlinson³ belegen die Rolle der Berliner Erfahrungen von führenden Dozenten und theoretischen Köpfen des alten Instituts (Franz Alexander und Sándor Radó) beim Aufbau neuer Institute in Chicago und New York. Im Beitrag von Eran Rolnik wird die Geschichte der zwangsweisen jüdischen Emigration am Beispiel der nach Palästina geflohenen Gruppe von Psychoanalytikern erzählt, wo der Berliner Institutsgründer und Direktor Max Eitingon gleich nach seiner Ankunft 1934 das Berliner Institut quasi neu begründete und der Psychoanalyse zwischen Zionismus, Sozialismus und den Alltagsschwierigkeiten der auf einen eigenen Staat zustrebenden jüdischen Bevölkerung eine stabile Identität zu geben versuchte. Der Kreis schließt sich mit Michael Schröters Beitrag über Entstehung und Schicksal der von Eitingon geleiteten Internationalen Unterrichtskommission, deren letztendliches Scheitern die Grenzen der von Berlin in die internationale Psychoanalyse ausstrahlenden Anregungen aufweist.

Daß im Rahmen dieser Panels das Thema nicht erschöpfend behandelt werden konnte, versteht sich von selbst. Das Leid der Emigration und die Alltagsnöte in den Emigrationsländern sind in anderen persönlichen Berichten auf dem Kongreß eindrucksvoll vorgestellt worden. Seit dem Hamburger IPAC vor nunmehr 23 Jahren hat die psychoanalytische Emigration in vielfältigen Publikationen eine würdigende Dokumentation gefunden.⁴

mit seiner Fokussierung auf die Nachkriegsentwicklung und den Wiederaufbau der Psychoanalyse nach ihrer Vertreibung aus Berlin und Mitteleuropa ein anderes in vielen Aspekten noch unerforschtes Thema aufgreift.

- 3 C. Tomlinson war leider an der Kongreßteilnahme kurzfristig verhindert, so daß sein Beitrag dankenswerterweise von N. Thompson verlesen wurde.
- 4 U. a. war der auf einer CD-ROM dokumentierte Kongreß der Association Internationale D'Histoire de la Psychanalyse (AIHP) in Barcelona 2002 diesem Thema gewidmet.

Der Beitrag von Ulrike May benennt zumindest cursorisch die von Berlin ausgehenden Anregungen, seien es die für die Theorie der Weiblichkeitsentwicklung, Pädagogik, Kriminologie oder Kultur- und Gesellschaftskritik, die in den Panels im einzelnen nicht ausgeführt werden konnten. Bedauerlich ist insbesondere, daß die wertvollen Anregungen von Otto Fenichel, Ernst Simmel, Siegfried Bernfeld, Karen Horney und Erich Fromm keine ausführliche Besprechung fanden, wie auch die Berliner Lehr- und Arbeitsjahre von Melanie Klein leider nicht gesondert dargestellt wurden. Die Frage, inwieweit die in Berlin geprägte analytische Identität unter den Bedingungen der Rückkehr ins Heimatland bzw. unter dem Anpassungsdruck im Emigrationsland sich erhielt oder arroderte, klingt in einzelnen Aufsätzen an; sie ist bisher nicht systematisch erforscht worden. Die Auswahl der Emigrationsziele erforderte aus Kapazitätsgründen eine Beschränkung auf wenige Länder. Deshalb konnten weder die ersten Emigrationswellen nach Österreich, Holland, Frankreich, die Schweiz, die Tschechoslowakei und Skandinavien dargestellt, geschweige denn auf Südamerika eingegangen werden.

Die Beschäftigung mit dem Berliner Psychoanalytischen Institut der zwanziger und frühen dreißiger Jahre gibt eine Ahnung davon, wie fruchtbar unsere Wissenschaft in diesen Jahren noch zu Lebzeiten Freuds und angeregt von seinem Schüler Karl Abraham unter freiheitlichen Bedingungen sich entwickeln und das Berufsbild des Psychoanalytikers entwerfen konnte, das bis heute in weiten Teilen Bestand hat. Auf der Kehrseite steht, wie die nach dem Ausschluß und der Emigration der jüdischen Kollegen 1933 im Lande verbliebenen Psychoanalytiker das Institut abgewirtschaftet und durch die Zustimmung zur Eingliederung in ein Mehrschuleninstitut 1936 unter nationalsozialistischer Führung seinen Ruin bis zum Austritt aus der IPV und der Auflösung der DPG herbeigeführt haben.

Für die mehrjährige freundschaftliche und konzentrierte Zusammenarbeit mit Ulrike May und Michael Schröter, die zu diesen Panels und dem Themenband geführt hat, möchten wir uns herzlich bedanken. Ebenfalls gebührt Ernst Falzeder besonderer Dank, der zusätzlich zur Übersetzung der englischsprachigen Vorträge redaktionelle Hilfe geleistet hat. Zuletzt ein Dank an Georg Bruns, den Vorsitzenden des Programmkomitees des IPAC, für die konstante Förderung des Projektes vom Beginn an.

Wir haben noch Veränderungen im Herausgeberstab des Jahrbuchs mitzuteilen: Leider ist Helmut Hinz zum Jahresende 2007 aus dem Kreis der schriftleitenden Herausgeber auf eigenen Wunsch ausgeschieden, was wir sehr bedauern. Wir möchten uns an dieser Stelle nochmals für seine fundierte Mitarbeit in den über sechs gemeinsamen Herausgeberjahren bedanken. Wir freuen uns, als seine Nachfolgerin Frau Prof. Dr. Elfriede Löchel aus Bremen gewonnen zu haben, die wir herzlich begrüßen. Ebenso haben wir als neue Mitherausgeber Frau PD Dr. Lilli Gast (Berlin/Hannover) und Dr. Gerhard Schneider (Mannheim) berufen. Frau Gast und unsere »alte« Lektorin Tina Koch (Stuttgart) werden uns in Zukunft bei der Schriftleitung als Redaktionskonferenz zur Seite stehen.

Stuttgart und Berlin
April 2008

Claudia Frank und Ludger M. Hermanns

Schwerpunktthema
Psychoanalyse aus Berlin 1920 bis 1933 –
Transfer und Emigration

Psychoanalyse in Berlin: 1920–1936*

*Ulrike May***

Mehr als zwanzig Jahre sind seit dem *Internationalen Psychoanalytischen Kongreß* in Hamburg (1985) vergangen, auf dem die Geschichte der deutschen Psychoanalyse einen breiten Raum eingenommen hatte. In der damaligen Ausstellung und dem dazugehörigen Katalog mit dem Titel *Hier geht das Leben auf eine sehr merkwürdige Weise weiter ...* standen die Haltung der deutschen Analytiker zum Hitler-Regime, ihre Anpassung und ihr Widerstand, sowie die Vertreibung der jüdischen und politisch linksstehenden Kollegen im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit (Brecht et al. 1985). Über diese Themen ist inzwischen viel geforscht worden.¹ Dabei entstanden neue Fragen wie beispielsweise die nach

* Erweiterte Fassung eines Vortrags beim *Internationalen Psychoanalytischen Kongreß* in Berlin am 26. Juli 2007. Der Vortrag entstand in freundschaftlicher und kollegialer Zusammenarbeit mit Ludger Hermanns und Michael Schröter (Berlin), bei denen ich mich bedanken möchte.

** Ulrike May, Dr. phil., Dipl. Psych., Psychoanalytikerin (DPV, IPA) in Berlin. Zahlreiche Veröffentlichungen zur Geschichte der psychoanalytischen Theorie, u. a. *Freuds frühe klinische Theorie* (1996); zusammen mit Elke Mühlleitner: *Edith Jacobson. Sie selbst und die Welt ihrer Objekte* (2005).

1 Eine Auswahl von Publikationen zur Geschichte der deutschen Psychoanalyse, die ab 1985 erschienen: Brecht et al. 1985, Lockot 1985, Cocks 1985, Bohleber 1986, Lockot 1994, Plänklers et al. 1996, Hermanns 1997, Gleiss 1998, Frank 1999, Ludwig-Körner 1999, Schröter 1999, Bernhardt/Lockot 2000, Müller 2000, Kloocke 2002, May 2004, Schröter 2004, May/Mühlleitner 2005. Eine Auswahl wichtiger, ab 1985 erschienener Quellen: Radós Autobiographie (Roazen/Swerdloff 1995), Fenichels

der Beschaffenheit der Psychoanalyse, die in den zwanziger Jahren und Anfang der dreißiger Jahre in Deutschland, und das heißt natürlich: in Berlin, vertreten wurde. Anders formuliert: was für eine Psychoanalyse haben die Kollegen, die sich vor 1933 bzw. 1936, der Übernahme des Berliner Instituts ins sogenannte Göring-Institut, am Berliner Institut als Ausbildungsteilnehmer oder als Ausbilder befanden, von hier mitgenommen und was ist aus der »Berliner« Psychoanalyse nach dem Transfer in andere Länder geworden? Der Beantwortung dieser Frage versuche ich mich im folgenden anzunähern.

Zunächst zu den Agenten des Transfers der Berliner Psychoanalyse. Ich unterscheide drei Gruppen:

1. Zu einer ersten Gruppe fasse ich Kollegen zusammen, die in den zwanziger Jahren und Anfang der dreißiger Jahre aus dem europäischen Ausland und den USA nach Berlin kamen, um eine Ausbildung zu erhalten. Das konnte eine Analyse sein und nichts sonst, aber auch Supervision und/oder die Teilnahme an Kursen des Instituts. Ich erwähne als Beispiele Mary Chadwick, James und Edward Glover, Iseult Grant-Duff, Ethilda Herford, Barbara Low, Sylvia Payne, Ella Freeman Sharpe oder Alix Strachey aus England. Sie blieben einige Monate oder länger in Berlin und gingen dann wieder in ihre Heimat zurück. Später, gegen Ende der zwanziger Jahre, als die Engländer bereits ihr eigenes Institut hatten, waren es vor allem Amerikaner, die nach Berlin kamen, z. B. Lionel Blitzstein, Thomas French, Ives Hendrick, Bertram Lewin, George Mohr oder William Silverberg. Die meisten englischsprachigen Kollegen wurden im übrigen von Sachs, Alexander und Radó analysiert, die das Englische offensichtlich gut genug beherrschten.²

Rundbriefe (Mühlleitner/Reichmayr 1998), die *Rundbriefe des ›Geheimen‹ Komitees* (Wittenberger/Tögel 1999–2006), die Briefwechsel zwischen James und Alix Strachey (Meisel/Kendrick 1985) und zwischen Freud und Eitingon (2004), Hermanns' mittlerweile sechs Bände umfassenden *Selbstdarstellungen* (1992–2007), Giefers CD mit dem gesamten *Korrespondenzblatt der Internationalen Psychoanalytischen Vereinigung, 1910–1941* (2007); ferner Einzelhefte der Zeitschrift *Luzifer-Amor*; z. B. *Geschichte der Psychoanalyse in Berlin* (H. 13, 1994), *Biographie und Emigration* (H. 16, 1995), *Karl Abraham* (H. 20, 1997), *Edith Jacobssohn in Berlin* (H. 35, 2005), *Emigrationsschicksale* (H. 39, 2007) oder der Karl Abraham gewidmete Band des *Jahrbuchs der Psychoanalyse* (2006).

2 Zu weiteren ausländischen Ausbildungskandidaten siehe Hermanns/May/Müller 2007, 10.

Namenregister

- Abraham, K. 9, 16–18, 20–23, 25,
28, 31 f., 41–53, 79–93, 117,
161 f.
- Alexander, F. 8, 14–16, 18 f., 23,
28, 31 f., 80, 87, 95–116, 117,
120, 123, 127, 141, 143 f., 148,
150–157
- Aristophanes 28
- Aristoteles 184 f.
- Arlow, J. A. 88 f.
- Bacon, C. 105
- Balint, M. 165, 167–172
- Bálint, A. 28
- Bally, G. 28
- Baumeyer, F. 28
- Benedek, T. 15, 20, 23, 28, 30, 32, 97
- Ben-Shalom 63
- Bergmann, M. 112
- Bernays, M. 207, 209
- Bernfeld, S. 9, 15, 19 f., 25, 28, 32, 61
- Bibring, E. 140, 146
- Bion, W. R. 166
- Blitzsten, L. 14, 101
- Bluhm, K. 28
- Boehm, F. 15, 28, 30–32
- Bonaparte, M. 208
- Bornstein, B. 15, 28
- Bornstein, S. 28, 32
- Bourdieu, P. 64
- Bowlby, J. 165
- Brierley, M. 162
- Brill, A. A. 117, 121–123, 137,
146–148, 156
- Bruns, G. 9
- Buber, M. 71
- Buder-Schenck, H. 28
- Burlingham, D. 208, 211
- Cannon, W. B. 125, 128
- Cellarius, J. 28
- Chadwick, M. 14, 42
- Cohn, F. 28
- Cohn, W. 28
- Daniels, G. E. 128, 144, 148
- Deri, F. 27
- Descartes, R. 186 f., 191
- Deutsch, H. 20, 32, 142
- Dräger, K. 28
- Eder, D. 62, 71
- Einstein, A. 65
- Eisler, M. J. 83
- Eissler, K. R. 106
- Eitingon, Max 8, 14–16, 20, 22–24,
28, 31 f., 42 f., 64–76, 100 f.,
119–124, 129, 133–157
- Eitingon, Mirra 72
- Ekman, T. 28
- Fairbairn, R. 164 f.
- Falzeder, E. 9, 48, 55, 77, 93, 116,
129, 131

- Federn, E. 136
 Federn, P. 160, 165
 Feigenbaum, D. 62
 Fenichel, O. 9, 13, 15, 17–20,
 27 f., 30–32, 73, 81, 86 f., 117,
 141–143, 146
 Ferenczi, S. 17, 20, 23, 45, 100,
 109–111, 117, 135, 162–166,
 170, 172, 175, 207
 Fermi, L. 82
 Fichtl, P. 208
 Fichtner, G. 205–213
 Fließ, R. 28, 87
 Foerster, R. 28
 Frank, C. 7–10
 French, T. 14, 101, 105 f., 109, 146,
 151, 156
 Freud, A. 17 f., 32, 64 f., 69–72, 87,
 138 f., 143, 149, 161 f., 176, 206,
 211
 Freud, E. 208
 Freud, Martin 210
 Freud, Minna 208–210
 Freud, O. 102, 210
 Freud, S. 9, 16, 60–64, 68, 72 f., 79,
 95, 97–102, 109, 111, 117 f.,
 119 f., 121, 124, 126, 135, 162,
 164, 166 f., 205–213
 Fromm, E. 9, 16, 19, 29, 127
 Fromm-Reichmann, F. 29, 127
 Gadamer, H. G. 184
 Garma, A. 29
 Gast, L. 7, 10
 Gerö, G. 29
 Gerstein, R. 29
 Gifford, S. 7
 Gillespie, W. 162, 175
 Glover, E. 14
 Glover, J. 14, 41–53
 Glueck, B. 87
 Goebel, G. 29
 Graber, G. H. 29
 Grant-Duff, I. 14, 41
 Greenacre, P. 128
 Groddeck, G. 29
 Groß, A. 29
 Grotjahn, M. 27, 29, 46
 Gundert, H. 28 f.
 Gyömrői, E. 29, 42
 Haas, E. 29
 Haenel-Guttman, I. 29
 Hamann, J. G. 185, 195
 Happel, C. 29
 Hárnik, J. 15, 20, 22, 29, 31 f.
 Hartmann, H. 16, 18, 117
 Hayley, T. 166
 Healy, W. 103
 Hegel, G. W. F. 192
 Heilpern, E. 29
 Heimann, P. 27 f., 166 f., 172–175
 Hendrick, I. 14, 142
 Herford, E. 14, 42, 46
 Hermanns, L. M. 7–10, 13–15, 28
 Herold, K.-M. 29
 Hinz, H. 10
 Hitler, A. 13, 70, 144, 207, 210 f.
 Hoel, N. 29
 Hoffmann, J. 29

- Horney, K. 9, 15 f., 20, 22f., 29, 31 f.,
42, 105, 126 f.
- Hutchins, R. 102
- Isakower, O. 88 f.
- Jackson, H. 128
- Jacobs, D. 7
- Jacobson, E. 19 f., 29 f., 32
- James, M. 165
- Jelgersma, G. 206
- Jones, E. 43 f., 69–72, 82, 135–162
- Jung, C.G. 43
- Kächele, H. 119
- Kalau vom Hofe, M. 29
- Kamm, B. 27, 29
- Kant, I. 185, 189–191, 193 f.
- Kardiner, A. 125, 128
- Kemper, W. 29, 31 f.
- Kempner, S. 29 f., 32
- Kennedy, R. 175
- Kernberg, O. 122
- Khan, M. 51, 165, 171
- King, P. 161, 167
- Klauber, J. 175
- Klein, M. 9, 17, 19, 22, 29, 31, 33,
52 f., 85, 161–166, 171, 176
- Kluge, W. 29
- Koch, A. 27 f.
- Koch, T. 10
- Koerber, H. 29
- Kohn, E. 29
- Kohut, H. 119, 172, 112
- Kraft, E. 29
- Kris, E. 83, 87
- Kris, M. 16, 211
- Kubie, L. 82
- Lambert, J. H. 189
- Lampl, H. 29, 207
- Lampl-de Groot, J. 15, 20, 29, 32,
205–213
- Foto 204
- Landauer, K. 29
- Landmark, J. 29
- Langer, W. 83
- Lantos, B. 29
- Lässig, U. 29
- Leibniz, G. W. 187
- Levy, J. 80
- Levy-Suhl, M. 29
- Lewin, B. D. 14, 17, 79–93, 101,
137, 142, 145, 147 f.
- Lewin, S. 80
- Lewis, N. 120, 128
- Liebeck-Kirschner, L. 29 f., 32
- Liebermann, H. 22, 29, 32
- Little, M. 165
- Loch, W. 184, 196
- Löchel, E. 10
- Loewenberg, P. 7
- Loewenstein, R. 117
- Loofs, F. 29
- Lorand, S. 119, 121
- Low, B. 14, 42, 45, 52
- Löwenstein, R. 29
- Lowtzky, F. 29, 66, 72
- March, H. 29
- May, U. 7–9, 13–39, 121
- McLean, F. 102

- McLean, H. 105
 Meng, H. 29
 Mette, A. 29, 32
 Meyer, A. 80, 120, 126–129
 Milner, M. 173
 Misch, K. 29
 Mohr, G. 14,
 Moll, A. 126
 Molnar, M. 211
 Mühlleitner, E. 13 f., 19, 27, 30
 Müller, J. 20, 29
 Müller-Braunschweig, A. 29, 31
 Müller-Braunschweig, C. 15, 18, 20,
 25, 29, 31, 42
 Murray, H. 83
 Muthmann, A. 28 f.
 Nachmansohn, M. 29
 Naef, E. 29
 Nietzsche, F. 60, 192, 195–197
 Nunberg, H. 86
 Oberndorf, C. P. 100, 144–148, 150,
 155 f.
 Ophuijsen, J. van 141
 Payne, S. 14, 41–45, 48–53
 Perlman, N. 63
 Pichler, H. 208
 Pollock, G. 96, 113
 Pontalis, J.-B. 165
 Popper, K. 127
 Radó, P. 129
 Radó, S. 8, 13–18, 22, 25, 28 f.,
 31 f., 42, 80, 83, 87 f., 117–131,
 137 f., 140–151, 155
 Raknes, O. 29
 Ranft, H. 28 f.
 Rank, O. 20, 80, 109 f., 118
 Rayner, E. 162
 Reich, A. 19, 29
 Reich, W. 15, 19 f., 29, 32, 69, 73
 Reik, T. 15, 29, 32, 45, 69
 Robinson, K. 8, 41–55
 Roellenbleck, E. 29, 31 f.
 Roheim, G. 32
 Rohr, W. 29
 Rolnik, E. 8, 57–77
 Sachs, H. 14–16, 20–22, 29, 31 f.,
 41–53, 80 f., 100, 141, 146, 162
 Schestow, L. 66
 Scheunert, G. 28 f.
 Schilder, P. 121
 Schmideberg, W. 29
 Schmidt, E. 8, 95–116
 Schneider, G. 10
 Scholem, G. 72
 Schottlaender, F. 29
 Schröter, M. 7–9, 13, 21, 30, 42, 64,
 121, 133–158
 Schultz-Hencke, H. 16, 19 f., 29, 31 f.
 Schur, M. 208
 Seiff, M. 30
 Shalit, I. 30, 66, 72
 Sharpe, E. F. 14, 41–53
 Sherrington, C. 124 f., 128
 Silverberg, W. 14
 Simmel, E. 9, 15, 22, 30–32, 42,
 80 f., 100
 Simon, J. 183–199

- Simonson, E. 30
 Smeliansky, A. 30, 66
 Spitz, R. 16, 30, 142
 Staub, H. 15, 19, 30, 32, 102
 Stegmann, M. 30
 Steiner, R. 161
 Stern, A. K. 103
 Stewart, H. 171
 Stöcker, H. 30
 Strachey, A. 14, 41 f.
 Strachey, J. 14, 48
 Sutherland, J. D. 164
 Sydow, E. v. 30, 32
 Thomä, H. 119
 Thompson, N. 7 f., 79–93, 129
 Tomlinson, C. 8, 117–131
 Tönnesmann, M. 7, 161–180
 Vollrath, U. 30
 Wadler, R. 209
 Wanke, G. 30
 Warburg, B. 82
 Watermann, A. 30
 Weber, J. J. 129
 Weigel, H. 28, 30
 Weigert-Vowinckel, E. 27, 30
 Weizmann, C. 61
 Werner, M.-L. 28, 30
 Will, H. 7
 Wimmersperg, F. v. 28, 30
 Winnicott, D. 165–167, 169–175
 Witt, G. 30
 Wittenberg, W. 30
 »Wolfsmann« 109
 Wulff, M. 15, 30, 32, 66, 71 f.
 Zilboorg, G. 17, 87
 Zweig, A. 64 f., 69

Sachregister

- Abwehrmechanismen 85
 - primitive 163
 - regressive 174
- Affekte 50, 82, 125 f., 162
- Agieren 163, 167
- Allwissenheit 89, 169
- American Academy of Psychoanalysis 123
- American Medical Association 122
- American Psychoanalytic Association (APA) 82, 107, 118, 121, 127, 137, 140, 143, 164, 150
- Amsterdamsche Psychoanalytische Werkgroep 211
- Analyse
 - fraktionierte 101, 111
 - klassische 72
 - mutuelle 163
- Analytiker-Patient-Beziehung 166
- Angst 64, 86, 210
 - klaustrophobe 81 f.
 - Abhängigkeits- 171
 - Trennungs- 171, 174
- Association Internationale D’Histoire de la Psychanalyse (AIHP) 8
- Aufmerksamkeit, gleichschwebende 167
- Ausbilder 13–34, 41–43
- Ausbildung 13–34, 41–43, 51–53, 72, 79–83, 87–90, 96, 99–101, 105, 119–122, 128 f., 133–157, 206 f.
 - -skandidaten 13–34, 41–43, 100, 120
 - -smodell 121, 142
 - -srichtlinien 21, 121
- basic fault* 165, 168
- Bedeutung 85, 168, 185–197
- Begriff 188–197
 - abstrakter 59
 - adäquater 183
 - mythischer 59
 - psychoanalytischer 125
 - der Wahrheit 183 f., 187, 196
 - -sanalyse 185–190
 - -smetaphysik 196
 - Grenz- 188
 - Trieb- 62
- Berliner Modell 88, 99, 117–130, 133–157
- Berliner Psychoanalytische Gesellschaft 49, 53, 80, 99 f.
- Berliner Psychoanalytisches Institut (BPI) 8 f., 14–34, 42, 66 f., 90, 101, 113, 117, 119, 124, 127, 134, 143, 161,
 - Dozenten am 32
 - Lehre am 16–18
 - Struktur und Funktion des 21–34
- Berliner Psychoanalytische Vereinigung (BPV) 15, 21, 134
 - Mitglieder der 28–30
- Bindungstheorie 164

- Borderline-Persönlichkeiten 163
- British Psychoanalytical Society
41–53, 161
- Budapester Universitätsklinik 96, 99
- Chicago Institute for Psychoanalysis
96, 103–106, 110, 113 f.
- Chicago Psychoanalytic Society
103 f., 110
- Columbia Center for Psychoanalytic
Training and Research 128f.
- Columbia Psychoanalytic Center 118
- Container-Contained-Gegenüber-
tragung 166
- David Eder Psychoanalytic Institute
71
- Denken 88, 107, 184–187, 196 f.
- Depression 79 f., 119
- Deutsche Psychoanalytische Gesell-
schaft (DPG) 15, 19, 22–28, 34
– Mitglieder der 28–30
- Deutung 183–197
- Einheit, basale (*basic unity*) 165
- Eitingon-Modell 23 f., 119 f., 122,
133–157
- Emigration 13–157, 205–211
– jüdische 8
- Entwicklung
– des Selbst 165
– frühe emotionale 164
– libidinöse 79
– präödpale 17
– Weiblichkeits- 9, 16, 20
- Erfahrung 85, 167–169, 193
– korrigierende emotionale 105 f.,
111–113
– -swelten 86
– Kindheits- 69
– Selbst- 165
- Erinnerung 170, 173
– bildhafte 89
– dissoziierte 170
– unbewußte 108
– -spur 86
- Erkenntnis, Deutlichkeit der 187 f.
- Fixierung
– Konzept der 124
- Follow-up-Studien 124
- Forschung
– empirische 124
– psychoanalytische 105–107,
113, 119, 122, 128 f.
- Freud-Preis 102
- Geburtstrauma 80
- Gegenübertragung 49 f., 163 f.,
166 f., 175 f.
– Container-Contained- 166
– Haß in der 166, 170
- Geschichte der Psychoanalyse 112,
174
– in Amerika 117
– in Deutschland 13–34
– in Großbritannien 41–53
– im jüdischen Palästina/Israel
57–76
- Gesundheitspolitik, britische 164

- Gratisbehandlung 100, 119 f.
 Grenzbegriff 188
- Hashomer Hazair 61
 Hypomanie 82
- Ich 82 f.
 – -Abwehr 168
 – -Entwicklung, vorzeitige 165
 – -Funktionen 125
 – -lehre (*egology*) 124, 126
 – -pathology 126
- Ichpsychologie 18, 107 f.
 – Berliner 18
- Identifizierung 47, 81–85, 125, 154, 173, 197
 – passive 82
 – projektive 166
 – und Einverleibung 81 f.
 – Teil- 81
- Impuls
 – destruktiver 171
 – kreativer 172 f.
 – libidinöser 171
 – Trieb- 165, 174
- Independent Tradition* 161–176
- Instrument, analysierendes
 (*analyzing instrument*) 88 f.
- Internationale Psychoanalytische
 Vereinigung (IPV/IPA) 9, 19, 21, 26 f., 67, 120–122, 134–156, 166
 – Kongreß in Bad Homburg 121, 135
 – Kongreß in Berlin 7 f., 13, 41, 57, 79, 95, 117, 133
 – Kongreß in Hamburg 13, 26
 – Kongreß in Innsbruck 135
 – Kongreß in Luzern 138, 144
 – Kongreß in Marienbad 139, 144 f., 150
 – Kongreß in Oxford 136 f.
 – Kongreß in Paris 139 f., 143
 – Kongreß in Wiesbaden 137
 – Kongreß in Zürich 166
- Internationale Unterrichtskommission
 (IUK) 8, 66, 121 f., 133–157
- Introjektion 164
- Jerusalemmer Psychoanalytisches
 Institut 66 f., 75
- Johns Hopkins Medical School 80, 129
- Kinderanalyse 17, 19, 41, 45, 211
- Klaustrophobie 81 f.
- Kommunikation 47, 166–168
 – unbewußte 51
- Konflikt, ödipaler 167
- Kontrollanalyse 51, 119, 121 f., 123, 139
- Kreativität 127, 171–173
- Kriminalistik 19
- Kriminalpsychologie 102 f.
- Kultur 58–60, 64, 66, 72, 74 f., 125 f., 162, 174
- Laienanalyse 70, 81, 119–121, 135–137, 156
- Lehranalyse 8, 21, 23, 41, 44, 51, 100, 119, 121, 134–137, 206 f.

- Libido 52, 126, 167
 – -theorie 118, 124 f., 167
 Liebe, primäre 168, 171
 Los Angeles Psychoanalytic Society
 and Institute 80
 Lust 124–126, 172

 Management, analytisches 170
 Manie 79, 82–85, 88
 Marienbad-Affäre 139 f., 143–157
 Mechanismen
 – frühe 52
 – der Identifizierung 85
 Medizin 96, 107, 117, 120, 123 f.,
 127, 129, 143, 151
 – psychosomatische 105–107
 Melancholie 118, 124
 Metapher 172, 195 f.
 Metapsychologie 41, 44, 47, 52, 119,
 124
Middle Group 162, 176
 Mikroanalyse 123, 125
 Mittelbarkeit als Problem 186
 Modell, geschlossenes 122
 Mutter-Kind-Beziehung 162, 164 f.,
 176

 Nachanalyse 139
 Narzißmus 18, 51, 123, 171–173
 – primärer 168 f.
 Nationalsozialismus 9, 26 f., 31, 165
 Nederlandsche Vereniging voor
 Psychoanalyse 207
 Neurobiologie 137, 139–144, 146 f.,
 149

 Neurophysiologie 128, 139 f., 146
 Neurose 69, 100, 109, 123–125
 – -theorie 17 f., 123, 125 f.
 – Psycho- 105, 167
 – Übertragungs- 108
 Neurowissenschaften 137 f., 142, 149
 New York Psychoanalytic Society
 79 f., 88, 90, 118 f., 121–123,
 127, 136–140, 143–156
 New York School of Psychiatry 118

 Objekt
 – äußeres 171 f., 174
 – allwissendes 169
 – böses 85
 – inneres 162, 171, 174
 – omnipotentes 170
 – primäres 163, 168
 – transformierendes 165
 – transzendentes 194
 – Prä- 172
 – Selbst- 112, 173
 – Trieb- 163, 172
 – Übergangs- 66, 174
 Objektbeziehung 164, 168, 171,
 174
 – -theorien 164 f., 174
 Office of Strategic Services 83
 Orientierung
 – narzißtische 172
 – psychoanalytische 152

 Pädagogik 9, 19, 61 f., 71 f., 75
 Palästinensische Kommunistische
 Partei 73

- Parameter
 - technische 165, 171
 - des Settings 101
- Pathologie 108, 164f.
 - Ich- 126
 - Psycho- 124, 176
- Phallus 81
- Phantasien 9 f., 29, 35, 60 f., 88, 91, 93, 97, 99 f., 108 f., 125
 - kindliche 52
 - kosmologische 98
 - libidinöse, orale 80f.
 - unbewußte 89, 163, 171, 174
- Phase
 - anale 172
 - narzißtische 51
 - orale 52, 79, 172
 - regressive 169, 171
- Philosophie 184–197
- Physiologie 85, 98, 107, 125 f., 128
- Poliklinik 17, 22, 42 f., 100 f., 104
 - Berliner 42, 96, 100 f., 111, 113, 119 f.
 - Budapester 119
 - Londoner 42
 - New Yorker 120
 - Wiener 119
- Position
 - depressive 52, 85, 171
 - manische 85
- Praxis, klinische, in Großbritannien 41–53
- Prä-Objekte 172
- Projektion 10–15, 17, 33, 55, 82, 127
 - des Patienten 10, 17, 19f.
 - kindliche 13, 37, 98
 - neurotische 111
 - psychotische 111
 - -serfahrung 13
- Psychoanalyse
 - Emigration und Transfer der 13–157, 205–211
 - im jüdischen Palästina/Israel 57–76
 - in Amerika 79–130
 - in Berlin 13–34, 41–53
 - in Großbritannien 41–53, 161–176
- Psychohygiene (*mental hygiene*) 70, 102
- Rationalität 187f., 192
- Regression 88, 107f., 164–171, 174
- Resonanz, emotionale 175
- Revisionismus 127
- Rückzug in die klinische Praxis 74
- Russische Psychoanalytische Vereinigung 71
- Schizophrenie 99, 119
- Schizotypus (*schizotype*) 119
- Schlaf 79, 82–85, 88
- Schaulust 89
- Seele 62, 184f.
- Selbst 174
 - falsches 165
 - wahres 169f.
 - -bewußtsein 197
 - -erfahrung 165, 169

- -gefühl 18
- -Konzept 119
- -objekt 112, 173
- -Objekt-Differenzierung 173
- -psychologie 112
- -wahrnehmung 67
- Setting 101, 171, 175
- Sexualtrieb 28 f., 110
- Society of Neuropsychoanalysis 141
- Soziologie 44
- Spaltung, intrapsychische 164 f.
- Spielen 171–174
- Sprache 185 f., 189–197
- Stimmungen, exaltierte 79
- Störung
 - narzißtische 164
 - psychoneurotische 105
 - somatische 105
 - Charakter- 163
- Sucht 118 f.
- Supervision 14, 23 f., 100, 103 f., 117, 119, 122, 134

- Technik
 - aktive 80, 110, 163
 - klassische 44, 163, 167
 - psychoanalytische 44–52, 88, 100, 105–107, 112 f., 118, 167
- Todestriebtheorie 162 f.
- Transfer der Psychoanalyse 13–157, 205–211
- Transzendentalphilosophie 193
- Traum 79, 82–85, 86, 88, 98
 - -deutung 30
 - -lehre 207
- Trauma 112, 163–171
 - kumulatives 165
- Traumleinwand (*dream screen*) 83 f., 86
- Trieb
 - -begriff 62
 - -impuls 165, 174
 - -objekt 163, 172
 - -spannung 167
 - -theorie 118, 124, 126, 162 f., 172–174
 - -verzicht 86
 - -wünsche 169
- Über-Ich 18, 82 f.
- Übertragung 44, 46–49, 101, 108, 110, 112, 166–173
 - -sneurose 108
- Umwelt 125, 143, 164, 168–170, 176
 - analytische 153
 - intra-uterine 167
- Unbewußtes 166, 197
- Ungarische Psychoanalytische Vereinigung 117
- Vernunft 191, 193, 196
- Vorstellung 86, 172, 184–197
 - visuelle 89
 - -skraft 174
 - Wunsch- 58
- Wahrheit 183 f., 193–197
- Weiblichkeit
 - Theorie der 9, 20
 - -sentwicklung 9, 16, 20

- Weltkrieg, Erster 44, 99, 134, 163
- Weltkrieg, Zweiter 63, 82, 106, 211
- Wiener Gruppe 16, 139
- Wiener Psychoanalytische
 - Vereinigung 45, 144, 155
- Wirklichkeitssinn 86
- Wissen 105, 173, 183–197
 - Begriff des 193
 - biologisches 124
 - psychoanalytisches 67
- unbewußtes 64
- -serwerb 86, 89
- Wünsche 163 f., 171
 - orale 81, 84 f., 89
 - Trieb- 169
- Zeichen 183–199
- Zionismus 58–76
- Zwei-Personen-Beziehung,
 - prä-ödipale 163 f.